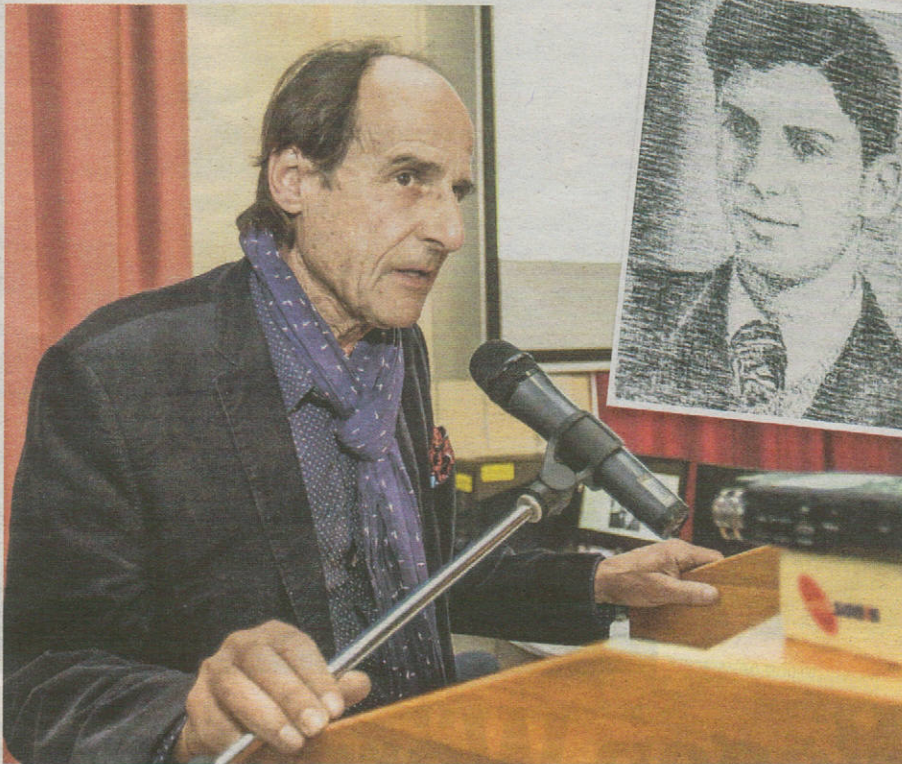


KLAGENFURT

SAMSTAG, 20. FEBRUAR 2016, SEITE 31



Gedenkstunde. Manfred Bockelmann mit seiner Zeichnung von Otto Zeichner, Projektteam mit Angelina Vaupetrtsch, Raphael Paulitsch, Marco Wrolich, Laura Goritschnig und Mario Tomič

TRAUSSNIG (3)



Ein Bollwerk gegen Rassismus

Bild des jüdischen Schülers Otto Zeichner ersetzt an HAK Klagenfurt Bild des Nazi-Direktors.

ELKE FERTSCHEY

Er war jüdischer Schüler der HAK Klagenfurt, die damals Kaufmännische Wirtschaftsschule hieß, und wäre gestern 95 Jahre alt geworden. Doch Otto Zeichner, aufgewachsen in der Adlergasse, wurde 1942 im Alter von 21 Jahren in Auschwitz ermordet. Sein Bild wurde am gestrigen Gedenktag vom Künstler Manfred Bockelmann, der es gezeichnet hat, in der HAK enthüllt. Es erhält einen Ehrenplatz in der Direktorengalerie, wo das Konterfei des Nazi-Direktors Josef Nebel, der die Schule von 1938 bis 1945 geleitet hat, ersetzt wird.

Hintergrund der Aktion, mit der die Schule ihr 120-Jahr-Jubiläum feiert, ist ein Projekt von Schülerinnen und Schülern, mit dem sie Bockelmanns Porträtserie „Zeichnen gegen das Vergessen“ über junge Holocaust-Opfer reflektiert haben. Ihre Assozia-

tionen, die ihre emotionale Berührtheit widerspiegeln, trugen sie bei der Feier vor und ließen damit erahnen, warum es Direktor Franz Hudelist als „großes Glück“ empfindet, diese Schule, die sich seit Jahren aktiv mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinandersetzt, zu leiten.

Von den 50 jüdischen Schülerinnen und Schülern der HAK, deren Namen Lehrer und Organisator Gernot Haupt nach dem

Auffinden eines Erlasses aus dem Jahr 1938 rekonstruieren konnte, wurden drei nachweislich ermordet. „Wir dürfen ihre Geschichte nicht verdrängen oder stillschweigen, wir müssen sie verarbeiten, um unsere Schüler zu einem Bollwerk gegen Rassismus zu machen“, betonte Hudelist.

Den Einsatz der Schule für die Enthüllung eines Kapitels der „dunkelsten Geschichte Klagenfurts“, hob Bürgermeisterin Ma-

rie-Luise Matthiaschitz hervor und Landesschulratspräsident Rudi Altersberger würdigte den Mut, den es für die Erinnerungskultur brauche.

Eine Träne im Ozean

Otto Zeichner sei schwer zu zeichnen gewesen, weil er „unbeteiligt“ in die Fotokamera geschaut habe, erzählte Manfred Bockelmann, der seine Arbeit mit einer „Träne im Ozean“ vergleicht. Ein zweites Porträt hat NS-Forscherin Nadja Dangelmaier in einem Holzkoffer zu Zeichners Schwester Esther Schuldmann nach Israel gebracht.

„Mitfühlende Erinnerung ist wichtig“, appellierte Festredner Peter Gstettner vom Mauthausen Komitee an die Schüler, 1,5 Millionen ermordete jüdische Kinder nicht zu vergessen. „Achtet auf alles, was heute um euch herum geschieht und empört euch, wenn Böses wiederkehrt.“

ANZEIGE



INTERSPORT
bewegt die Läufer!
Die Running Saison 2016 startet
– und INTERSPORT hat viele tolle Angebote für Sie.

Näheres in den INTERSPORT-Shops sowie im morgigen INTERSPORT-Flugblatt in der *Kleinen Zeitung*.